

Hauptschüler werden schneller zu Azubis

Die Initiative „Joblinge@School“ verbessert die Chancen, nach dem Abschluss direkt eine Ausbildung zu beginnen

VON CHRISTINE SIEFER

TROISDORF. Denislav Demirovic hatte in seinem letzten Hauptschuljahr ein Pflichtpraktikum bei einem Heizungsinstallateur absolviert und danach auch in der Branche einen Ausbildungsplatz bekommen. „Nach zwei Wochen habe ich festgestellt, dass es mir überhaupt keinen Spaß macht und der Teamgeist war auch nicht gut“, sagt der 17-jährige Troisdorfer. Er kündigte. Dennoch ließ er sich nicht entmutigen und rief Antonia Haftmann von der „Joblinge@School“-Initiative an, bei der er mit seinen Klassenkameraden für den Einstieg ins Berufsleben gecoacht worden war. Gemeinsam besprachen sie, wie es weitergehen könnte.

Pilotphase war vielversprechend

Denislav hatte schon eine Idee. Der Job als Pflegefachassistent hatte ihn bei den Berufsvorstellungen in den Workshops gut gefallen. Er bewarb sich bei den Gfo-Kliniken in Troisdorf und bekam einen neuen Ausbildungsplatz, mit dem er jetzt sehr zufrieden ist. Denislavs Abschlussjahrgang ist der erste, der das „Joblinge@School“-Programm absolviert hat. Seit Anfang des Jahres kooperiert die Rupert-Neudeck-Schule in Troisdorf mit der gemeinnützigen Organisation „Joblinge“, die an über 30 Standorten bundesweit junge Menschen zwischen 15 und 27 Jahren auf den Berufseinstieg vorbereitet.

Auch wenn die Pilotphase nur ein Halbjahr dauerte, zeigt sich bei den aktuellen Absolventen ein positiver Trend: Tatsächlich konnten in Denislavs Jahrgang 70 Prozent direkt mit einer Ausbildung starten. Im Vergleichszeitraum zuvor konnten nur 20 Prozent aller Schüler einen direkten Anschluss erreichen. Schule und Stadt Troisdorf verlängerten das Projekt für die kommende Abschlussklasse.

Die schwindenden Schülerzahlen an der Hauptschule und der Fachkräftemangel haben Bürgermeister Alexander Biber dazu veranlasst, auf die Verantwortlichen der Initiative zuzukommen und die Kooperation mit der Schule vorzuschlagen, sagt Schulleiter Ralf Wermter und ergänzt: „Das war ein tolles Bekenntnis der Stadt zum Hauptschul-Standort in Troisdorf.“ Seit 2013 sehe er wie die Schulform sterbe. Inzwischen gäbe es nur noch vier Hauptschulen im Rhein-Sieg-Kreis. Dabei läge gerade dort das Potenzial für die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte.

Die „Joblinge@School“-Initiative ergänzt die bereits bestehenden berufsvorbereitenden Angebote der Schule mit wöchentlichen dreistün-



Gute Erfahrungen mit dem Projekt: Azubi Denislav Demirovic (v.l.), Schülerin Monika Filipek, Antonia Haftmann von der „Joblinge@School“-Initiative und Schulleiter Ralf Wermter.

FOTO: CHRISTINE SIEFER

digen Workshops im Joblinge-Büro in der Troisdorfer Innenstadt, wo die Schüler ihre Stärken und Schwächen analysieren, Berufe kennenlernen und gemeinsam Lebensläufe und Bewerbungen verfassen. „Das kommt natürlich auch alles im Unterricht dran, aber es ist ein Unterschied, ob man etwas in der Theorie übt oder mit direktem Praxisbezug“, erklärt der Schulleiter.

Das kann auch die 16-jährige Monika Filipek bestätigen, die gerade mit ihrer Klasse das Programm begonnen hat: „Es ist einfach anders, wenn man es nur für eine Klassenarbeit macht.“ Eine Schulnote sei auch nicht immer das Feedback, das die Schüler benötigen. Vor allem die regelmäßigen Einzel-Gespräche bieten ganz neue Erkenntnisse. „Ich habe beim Einzelcoaching herausgefunden, was ich möchte und was nicht. So weiß ich jetzt, dass ich am liebsten immer in Bewegung bin und es mir nicht langweilig werden soll auf der Arbeit. Dafür würde ich ungern am Wochenende arbeiten.“ Dass vielleicht das Hotelfach oder

BERUFSPERSPEKTIVEN

Es gibt noch unbesetzte Ausbildungsstellen

Laut Bundesagentur für Arbeit sind bundesweit rund 177.400 Ausbildungsplätze vakant. Über 76 Tausend Bewerber haben noch keinen Ausbildungsplatz gefunden. Im Rhein-Sieg-Kreis gibt es aktuell 2970 Bewerber, davon haben 410 Bewerber noch keinen Ausbildungsplatz, 830 unbesetzte Stellen gibt es in der Region.

die Kieferorthopädie etwas für sie sein könnte, hatte sie vor dem Workshop nicht gedacht.

Es geht auch darum, unbekannte Ausbildungsberufe vorzustellen. Antonia Haftmann bringt als Beispiel den Job als Industriemaschinenführer oder die Fachkraft für Kunststoff und Kautschuktechnik an – beide Berufe können bei regionalen Unternehmen erlernt werden, die ihr Jobprofil und die Firma in den Workshops und einer Ausbildungsmesse vorstellen,

Über fünf Millionen fehlende Fachkräfte prognostiziert „The Boston Consulting Group“ bis 2025. Sie hat zusammen mit einer BMW-Stiftung die gemeinnützige Organisation „Joblinge“ gegründet. Der Standort Troisdorf gehört zur gemeinnützigen Aktiengesellschaft „Joblinge gAG Rheinland“. Als Aktionäre bringen sich Unternehmen, Stiftungen und Organisationen, aber auch Kommunen und Landkreise ein. sic

„So lernt man auch etwas über den Tagesablauf“, sagt Monika Filipek. „Wir leisten Entscheidungshilfe, begleiten diesen Prozess und finden gemeinsam heraus, wenn etwas nicht klappt“, sagt Antonia Haftmann. So wie im Fall von Denislav, wo der erste Ausbildungsplatz nicht passte. In der langfristigen Betreuung liegt auch eine Stärke des Programms. „Wir sind nach der Schule nicht mehr zuständig“, sagt Ralf Wermter. Viele Fragen ergäben sich aber oft erst

nach dem Schulabschluss. Da seien Ansprechpartner wichtig, damit die Absolventen nicht nach einem Rückschlag auf der Strecke blieben.

Respektvoller Umgang gefragt

Antonia Haftmann und ihr Team sind auch für die Unternehmen ansprechbar und können so schwierige Situationen begleiten. Manchmal braucht es nicht viel, um die Bedürfnisse zu erfüllen. „Ich wünsche mir einen Ansprechpartner, einen respektvollen Umgang im Team und die Möglichkeit, immer nach Hilfe fragen zu können und bei Fehlern nicht runtergeputzt zu werden“, formuliert Denislav seine Ansprüche an seine Ausbildungsstelle.

Monika und ihr Jahrgang haben nun sogar ein ganzes Schuljahr Zeit, um ihre Bedürfnisse, Stärken und Schwächen kennenzulernen und ihren Traumjob zu finden. Sollte es trotzdem mit dem Start ins Berufsleben hapern, steht ihnen das Angebot der Einzelbetreuung bis Ende 2024 zur Verfügung.